

Kratochvílová, Iva

Zur Problematik der Genuszuordnung englischer Entlehnungen in der deutschen Gegenwartssprache

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2000, vol. 14, iss. 1, pp. [67]-75

ISBN 80-210-2515-8

ISSN 1211-4979

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/106035>

Access Date: 16. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

IVA KRATOCHVÍLOVÁ

ZUR PROBLEMATIK DER GENUSZUORDNUNG ENGLISCHER ENTLEHNUNGEN IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE

1. Einleitung

Bei der Beschreibung der morphologischen Integrationsaspekte der englischen Entlehnungen im Deutschen sollte nicht die Tatsache übersehen bleiben, daß in den Belegkorpora der Anglizismenforschung an erster Stelle substantivische Entlehnungen registriert werden, deren Prozentanzahl die der anderen Wortarten weit übersteigt. Die Frequenzuntersuchungen weisen auf eine fast 90% Vertretung der substantivischen Entlehnungen hin, wobei die restlichen 10% überwiegend auf Adjektiva, bzw. Adverbia und Verben wie *stylen, stressen, jobben, outen, boomen* usw. entfallen.

Den markantesten Unterschied zwischen dem englischen und deutschen substantivischen Flexionssystem stellt das Genus (das grammatikalische Geschlecht im Deutschen und das natürliche Geschlecht im Englischen) dar. Bei der Übernahme des englischen substantivischen Lehnguts wird jedem Lexem gleich das grammatikalische Geschlecht zugeteilt (vgl. YANG 1990, 153). Die Frage, welches Genus die Entlehnung bekommt und nach welchen Kriterien die Auswahl getroffen wird, ist nicht eindeutig zu beantworten. Trotzdem ist die Genuszuordnung englischer Lehnwörter nach bisherigen Ergebnissen der Anglizismenforschung (Bernd 1983, Carstensen 1980, Jablonski 1990, Viereck 1980, Yang 1990 u. a.) nicht willkürlich und zufällig.

2. Regularitäten der Genuszuordnung im Integrationsprozess der Anglizismen

Eine rationale Begründung kann bei jedem einzelnen Fall gefunden werden. Vor allem Faktoren der semantischen bzw. lexikalischen und der morpholo-

gischen Analogie (einige Quellen sprechen von Motivation — z. B. Gregor 1983) spielen hier eine wichtige Rolle. Obwohl man von einer bestimmten festgelegten Regularität nicht mit Sicherheit spricht, kann die Kenntnis dieser motivierenden Mechanismen die Unsicherheit des DäF-Sprachbenutzers bei dem mit der Genuswahl eng zusammenhängenden Artikelgebrauch oder insgesamt bei der Deklination der Lehnwörter verringern.

2. 1 Semantische Analogie

Eines der sich bei der Genuszuordnung der englischen Substantive auswirkenden Kriterien ist die semantische oder lexikalische Analogie oder Motivation (vgl. Carstensen 1980, K. Viereck 1980, auch Yang 1990). Das Genus der englischen Entlehnung richtet sich nach der semantisch möglichst naheliegenden deutschen Entsprechung. Hierzu einige Beispiele:

a/ Maskulina:

Anglizismus	semantisch analogische Form
r Boom	r Aufschwung
r Clog	r Pantoffel
r Fight	r Kampf
r Joystick	r Regler
r Kick	r Stoß, r Tritt
r Kite	r Drachen
r Monitor	r Bildschirm
r Nonsense	r Unsinn
r Palmtop	r Rechner
r Run	r Lauf
r Service	r Dienst
r Score	r Punktestand
r Slot	r Stecker
r Shop	r Laden
r Snack	r Imbiß
r Spike	r Stachel
r Trip	r Ausflug

b/ Feminina:

Anglizismus	semantisch analogische Form
e Action	e Aktion
e Band	e Gruppe
e Box	e Kiste
e CD	e Scheibe
e Collection	e Sammlung

e Crew	e Mannschaft
e Lobby	e Empfangshalle bzw. (häufiger) e Interessentengruppe
e Power	e Kraft
e Promotion	e Verkaufsförderung
e Preview	e Einsicht
e Story	e Geschichte

c/ Neutra:

Anglizismus	Semantisch analogische Form
s Backup	s Speichern, s Sichern
s Bike	s Fahrrad
s Booklet	kleineres Buch, s Büchlein
s Business	s Geschäft
s Gimmick	s Geschenk
s Hobby	s Steckenpferd
s Image	s Bild
s Musical	s Musiktheater
s Sample	s Probestück
s Shampoo	s Waschmittel
s Shirt	s Hemd
s Top	s Oberteil

d/ Schwankungen:

Die meisten Probleme der Genussschwankung bei diesen Substantiven sind darauf zurückzuführen, daß als Vorbild in der Nehmersprache mehrere Substantive mit jeweils unterschiedlichem Genus dienen können, d.h. für die neue Entlehnung gibt es in der Zielsprache mehrere Vorbilder, z. B. bei Namen von Ballspielen oder auch anderen Wörtern, die hier zur Illustration aufgeführt werden:

A wegen	B	A wegen	B
r Basketball	r Ball	s Basketball	s Spiel
r Blackout	r Ausfall,	s Blackout	s Aussetzen
r Cover	r Umschlag	s Cover	s Titelbild
r Match	r Kampf	s Match.	s Spiel usw
r Kit	r Satz	s Kit	s Set
r Level	r Rang	s Level	s Niveau
r Gang	r Trupp	e Gang	e Bande

Auf die Problematik der doppelten Genuszuordnung bei englischen Entlehnungen wird in den weiteren Ausführungen eingegangen.

Nach unserer Annahme kann bei Schwierigkeiten mit der richtigen Genuswahl die Kenntnis der evtl. nächsten semantischen Entsprechung wie bei *Basketball* — *s Spiel* oder *r Ball* eine geeignete Hilfeleistung für DaF — Lerner sein, insbesondere bei der Semantisierung oder bei dem ersten Kontakt mit dem jeweiligen Lexem. Diese Annahme betrifft insbesondere die weit verbreiteten Internationalismen, wie z. B. *e Gang*, deren nächste lexikalische Entsprechung zwar im Tschechischen ein Femininum (*parta*) ist, der Internationalismus *gang* jedoch ein Maskulinum. Zur Vermeidung der unerwünschten Interferenzen bei der Genuszuordnung im DaF-Bereich wäre bereits bei der Semantisierung die Einführung der lexikalischen Analogie eine der Lösungsmöglichkeiten.

2. 2 Morphologische Analogie

Spricht man über die morphologische Analogie, sollte auch ein weiterer wichtiger Begriff, *suffixale Analogie* oder die *Suffix-Analogie* erwähnt werden (beide Formen sind in der Anglizismenforschung bekannt), denn die Genuszuordnung vollzieht sich auf dieser grammatischen Ebene überwiegend aufgrund der Ähnlichkeit (oder Analogie) der in beiden Sprachen existierenden jeweiligen Suffixe, z. B. *-er*, *-ent*, *-ist*, *-or* u. a. Bei Entlehnungen der ursprünglich griechisch-lateinischen Abstammung vollzieht sich ihr Übergang ins Zentrum oft im Zusammenhang mit der Fachsprache, z. B. der Technik oder EDV. Bekanntlich sind diese Bereiche heutzutage eine Domäne des Englischen geworden, das einen starken Einfluß auch auf die grammatischen Aspekte der ursprünglich lateinischen, dennoch neuerdings oft als Anglizismen verstandenen, Wörter ausübt. Dieser Einfluss wird dann von den Nehmersprachen reflektiert, wie z. B. bei der Flexion von *r Editor*, *-s*, *-s*. Da diese Suffixe auch im Deutschen existent sind, kann es bei einigen Lexemen zur Doppelformbildung kommen, z. B. *r Hair-Stylist*, *-s*, *-s /-en* oder *r Sponsor*, *-s* *-s /-en*, die allerdings nicht als Signal der formal-grammatischen Integration zu verstehen sind. Gerade bei solchen Fällen spricht für die Akzeptanz der Entlehnung von der Nehmersprache eher die relativ weite soziale Verbreitung.

Bei der grammatischen Analogie im Prozess der Genuszuordnung besteht auch ein nicht zu übersehender Zusammenhang zwischen suffixialen Funktionsentsprechungen, i. e. Suffixen, die nur in den jeweiligen Sprachen existent sind, die jedoch dieselbe grammatische Funktion haben, z. B. Analogie bei substantivierten Verben mit englischen Entlehnungen auf *-er*, z. B. bei Maskulina *r Adapter*, *r Subwoofer*, *r Toner* und *r Entertainer*, *r Headhunter*, Neutra auf *-ing*, z. B. *s Brainstorming*, *s Jogging*, *s Merchandising*, *s Rebounding* oder Analogie der *-heit*, *-keit* Suffixe mit dem englischen — *ness* Suffix bei Feminina *e Fitness* und *e Wellness*. Zu ähnlichen Ergebnissen sind auch Carstensen 1980, Jablonski 1990, K. Viereck 1980, und Yang 1990 gekommen. Im folgenden werden in einzelnen Suffix-Gruppen weitere Beispiele aufgeführt:

a/ Maskulina: — *er* Gruppe

Besonders durch die Ähnlichkeit des deutschen *-er* Suffixes entsteht wenig Zweifel an der Zuordnung der englischen Substantive auf *-er* zu der Gruppe der

Maskulina. Dieses betrifft vor allem männliche Berufe und Tätigkeitsbezeichnungen, z. B. *r Broker, r Bodybuilder, r Dealer, r Designer, r Easy-Rider, r Fixer, r Jogger, r Insider, r Kicker, r Killer, r Manager, r Outsider, r Partner, r Streetballer, r Streetfighter, r Trendsetter* u. a.

Maskulina in der *-er*-Gruppe bilden auch Bezeichnungen der Geräte und technischer Anlagen oder der mit ihnen zusammenhängenden Bestandteile:

r Adapter, r Cassettenrecorder, r Computer, r Cluster (möglich auch als Neutrum), *r Compiler, r Decoder, r Equalizer, r Printer, r Reader, r Receiver, r Server, r Spoiler, r Toner, r Videorecorder, r Camcorder* u. a. Zu dieser Gruppe i. e. zu Bezeichnungen von Sachen gehören auch kosmetische Gegenstände und Kleidungsstücke, z. B. *r Lipliner, r Tester*, oder *r Jumper, r Legwarmer, r Windbreaker*.

Eine mögliche Fehlerquelle für die nichtmuttersprachlichen Sprachteilhaber im DaF— Bereich stellen Substantive dar, die zwar auf *-er* enden, deren Genus jedoch nicht nach den oben aufgeführten Analogien zugeordnet wurde, z. B. *s Center, s Monster*, oder bei lautlichen Ähnlichkeiten, wie z. B. *s Feature*, die semantisch motiviert sind.

b/ Feminina: — *-ness* Gruppe

Analogisch zu der deutschen *-heit, -keit* sind englische Entlehnungen auf *-ness* in der Regel Feminina, z. B: *Fitness, Wellness, Political Corectness, Hapiness, Fairness* u. a. *Business* ist allerdings eine Ausnahme von dieser Regel, motiviert von dem Wort *das Geschäft* ist *Business* ein Neutrum.

c/ Neutra : *-ing* Gruppe

Diese Entlehnungen entsprechen dem deutschen substantivierten Verb (lernen — das Lernen) und sind von dieser Gruppe motiviert, z. B. *s Bungee-Jumping, s Desktop Publishing, s Handling, s Happening, s Jogging, s Mobbing, s Mountainbiking, s Multitasking, s Recycling, s Rebounding, s Timing, s Scanning, s Screening* usw.

d/ Neutra: *-ment*-Gruppe

Englische Entlehnungen auf *-ment*, die meistens zu den Neutra gehören, wobei sich die Motivation darauf bezieht, daß das *-ent* Suffix in deutschen Substantiven (nicht belebt) immer neutral ist — z. B. *s Abonement*, aber *r Dirigent*. Hierzu einige Beispiele aus unserem Korpus *s Equipment, s Entertainment, s Edutainment, s Infotainment, s Management*, usw.

e/ Schwankungen:

Zu Neutra oder Maskulina gehören häufig auch Anglizismen, die aus einem Verb bzw. substantivierten Verb auf — *ing* und einer Partikel bestehen, z. B: *s Drive-in, s Layout* bzw. *s Lay-out, s Check-in, s Standby, s Make-up, s Work-out*, aber *r Countdown, r Knockout, r Pickup, r Drop-out, r (s) Blackout* usw.

2. 3 Genus der einsilbigen Anglizismen

Die einsilbigen Anglizismen sind in der überwiegenden Mehrheit Maskulina, z. B. *r Act, r Chip, r Claim, r Crash, r Cup, r Draft, r Hit, r Kick, r Loft, r Look, r Pool, r Port, r Riff, r Shop, r Schock, r Shrimp, r Sound, r Spot, r Stress, r Style, r Talk, r Trend* usw.

Nicht immer fällt auf diese Einsilbler eine maskuline deutsche Entsprechung, z. B. *r Look* — *s Aussehen*, *r Song* — *s Lied*, *r Clinch* — *e Umklammerung*, *r Jet* — *s Flugzeug*, bzw. *e Maschine* u. a. Gegen diese Annahme werden einige einsilbige Wörter auch als Feminina oder Neutra in das deutsche Deklinationssystem zugeordnet, z. B. Wörter wie: *r/e Cap, s Car, s Crack, e Crew, s Crime, s Gym, s* (auch *r*) *Squash*, die semantisch motiviert sind. Die Genuszuordnung bei *s Zoom* ist noch nicht vollständig gefestigt, die Genusschwankung zwischen dem Maskulinum und Neutrum scheint zugunsten des neutralen Genus entschieden zu sein.

Es ist jedoch anzumerken, daß auch außerhalb der Gruppe der einsilbigen Entlehnungen eine auffällige Menge der in der deutschen Sprache präsenten Anglizismen zu den Maskulina gehört.

2. 4 Doppeltes Genus

Einige Anglizismen besitzen beide Genera z. B.: *der/das After-Shave, der/das Input, Ouput, der/das Cartoon, der/das Essay*. Es ist jedoch zu bemerken, daß in Streitfällen Maskulina bevorzugt werden mit der Ausnahme von *Zoom* und *Know-how*, die zum Neutrum tendieren. Im folgenden werden Substantive mit doppelter Genuszuordnung nach einzelnen Gruppen aufgeführt.

a/ Schwankung zwischen Maskulina und Neutra

r, s Airbrush	r, s Essay	r, s Poker
r, s Blackout	r, s Glamour	r, s Pyjama
r, s Bundle	r, s Goodie	r, s Roll-on
r, s Cartoon	r,s High-Noon	r, s Set
r, s Cinch	r, s Intch	r, s Suspens
r, s Cotton	r, s Input	r,s Swiminpool
r, s Countdown	r, s Ketchup	r, s Volleyball*
r, s Cover	r, s Level	r, s Wallet
r, s Denim	r, s Link	
r, s Download	r, s Mascara	
r, s Draft	r, s Modem	
r, s Dress	r, s Picknick	

* Auch andere Spiele nicht nur auf — *ball*, z. B. *r s Soccer*.

b/ Schwankung zwischen Neutra und Maskulina

s, r Center	s, r Pack
s, r DOS	s, r Quiz
s, r Finish	s, r Spray
s, r Gospel	s, r Standby
s, r Kit	s, r Tape
s, r Login	s, r Tattoo

c/ Schwankungen zwischen anderen Genera

e, r Gang	e, s Ecstasy	s, e Aerobic
e, r Cap		s, e Dope

Zur Frage der Genuszuordnung sollte vielleicht noch angemerkt werden, daß deutsche Muttersprachler manche Nomina praktisch nie mit Artikeln kombinieren und deshalb auch über keine gesicherten Intuitionen über das Genus dieser Nomina verfügen. Dies betrifft z. B. Appellativa, die Sportarten denotieren wie etwa *Aerobic*, *Basketball*, *Squash*, *Tennis* u. a .

d/ Bedeutungs differenzierung:

Zu der Problematik der mehrfachen Genuszuordnung ist weiter hinzuzufügen, daß einige englische Substantive zwei Genera besitzen können, jedoch mit deutlichen Bedeutungs differenzierungen, wie z. B.

der Pony — auf die Stirn fallender vorderer Teil einer Damenfrisur

das Pony — kleines bzw. kleinwüchsiges Pferd

der Service — Maßnahmen, Leistungen bzw. Angebote, die Bedienung und Betreuung von Gästen oder Kunden umfassen (vgl. auch JABLONSKI 1990, 100 ff.).

das Service -Aufschlag im Tennis

der Mascara — Stift oder Bürste zum Auftragen von Mascara

das Mascara — pastenförmige Wimperntusche

Wenige Anglizismen okkupieren alle drei Genera z. B. *r, e, s Spaceshuttle*, einige jedoch mit Bedeutungs differenzierung. So hat z. B. das Wort *Single* folgende Bedeutungen:

der Single — der Alleinlebende

die Single — die kleine (Schall)Platte oder Einzelaufnahme im Bereich der Popmusic

das Single — das Einzelspiel im Tennis (vgl. auch YANG 1990, 158 ff.)

Abschließend ist ebenfalls zu bemerken, daß die nächste lexikalische Entsprechung und die Suffixanalogie bei der Genuszuordnung der Anglizismen im Deutschen dominieren, wobei sich z. B. im Tschechischen die überwiegende Mehrheit der englischen Entlehnungen eher nach dem natürlichen Geschlecht oder nach phonologisch-orthographischen Aspekten richtet, z. B. ist *Mascara* dank der *a*-Endung als Femininum übernommen worden. Diese Tatsache erschwert in gewissem Maße die richtige Genuswahl für die tschechischen DaF-Lerner. Als eine sinnvolle Hilfe zeigt sich bei frequenten oder in Bezug auf den curricular bedingten aktuellen Wortschatz die Einführung der nächsten lexikalischen Entsprechung oder des grammatischen Musters gleichzeitig mit der Semantisierung, die auf diese Weise besonders bei englischen Internationalismen in Zukunft auch als ein möglicher Beitrag zur Erweiterung des potentiellen Wortschatzes verstanden werden könnte.

3. Literatur

- Carstensen, B. (1980): „Der Einfluß des Englischen auf das Deutsche. Grammatische Probleme,,
Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik 5, S. 37—75
- Carstensen, B. (1984): „Wieder: Die Engländerei in der deutschen Sprache,, In: *Die deutsche Sprache der Gegenwart*. Vorträge gehalten auf der Tagung der Joachim-Jungius Gesellschaft der Wissenschaften, Hamburg am 4. Und 5. November 1983, Göttingen 43—57.
- Carstensen, B. / Hengstenberg, P. (1983): „Zur Rezeption von Anglizismen im Deutschen,,
Deutsche Sprache 11Jg. S. 67—111
- Carstensen, B. / Busse, U. (1993): *Anglizismen-Wörterbuch*, Berlin, New York
- Drosdowski, G. / Henne, H. (1980): „Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache,, In: Althaus, H. P. / Henne, H. / Wiegand, H. E., Hrsg. (1980): *Lexikon der Germanistischen Linguistik*. 2. Auflage, Tübingen S. 619—632
- Fink, H. (1970): *Amerikanismen im Wortschatz der deutschen Tagespresse, dargestellt am Beispiel dreier überregionaler Zeitungen*, München.
- Fink, H. (1975): „Know-how,, und „Hifi-Pionier,,: Zum Verständnis englischer Ausdrücke in der deutschen Werbesprache. *Muttersprache* 85, S. 186—203.
- Fink, H. (1977): „Texas-Look,, und „party-bluse,,: Assoziative Effekte von Englischem im Deutschen. *Wirkendes Wort* 27, S. 394—402
- Fink, H. (1979): „Ein Starangebot,, — Englischem im Versandhauskatalog. In: *Fremdwort-Diskussion*. Hrsg. P. Braun, München, S. 339—359
- Fink, H. (1979): „Werbesprache im Wortschatz von Kindern im Vorschulalter,,: Eine empirische Untersuchung. *Muttersprache* 89, S. 349—358
- Gregor, B. (1983): *Genuszuordnung*. Niemeyer Verlag, Tübingen
- Jablonski, M. (1990): *Regulärheit und Variabilität in der Rezeption englischer Internationalismen im modernen Deutsch, Französisch und Polnisch*, Tübingen.
- Tesch, G. (1984): *Linguale Interferenz: Theoretische, terminologische und methodische Grundlagen zu ihrer Erforschung*. Tübingen
- Urbanová, A. (1966): Zum Einfluß des amerikanischen Englisch auf die deutsche Gegenwartssprache. *Muttersprache* LXXVI, S. 17—19
- Viereck, K. (1978): *Englisches Wortgut, seine Häufigkeit und Integration in der österreichischen und bundesdeutschen Pressesprache*. Bamberger Beiträge zur englischen Sprachwissenschaft, Bd. 8, Frankfurt/M.

- Viereck, W. (1980) Hrsg. : *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche* . Tübingen.
- Viereck, W. (1980): *Zur Thematik und Problematik von Anglizismen im Deutschen. Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche* . Tübinger Beiträge zur Linguistik 132, Tübingen.
- v. Polenz, P. (1978): *Geschichte der deutschen Sprache* . 9. Auflage. Berlin New York.
- Yang, W. (1990): *Anglizismen im Deutschen am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL*, Tübingen .

